

Er schlägt Furchen, die bleiben

Porträt Bildhauer Hans Malzer aus Adelsried zeigt einen Querschnitt seines Schaffens. Welche Rolle Gegensätze spielen

VON MAXIMILIAN CZYSZ

Adelsried Der eine findet seine Inspiration in einem Glas Rotwein. Spätnachts vielleicht. Oder bei einem langen Spaziergang im Wald. Der andere wacht morgens auf und ist von mehreren Ideen beseelt. So geht es Hans Malzer aus Adelsried. Der Bildhauer, der sich bevorzugt mit Holz und Stein auseinandersetzt und in seinem Leben an die 300 Skulpturen geschaffen hat, weiß aber auch: „Ich werde nicht mehr alle Ideen verwirklichen.“ Sich deshalb unter Druck setzen will er nicht. Warum auch? „Ich hab’ den Luxus, dass ich sagen kann: Ich mach’s, weil ich gerade will“, sagt der 75-Jährige. Irgendwann wird aber das Wollen mit dem Können kollidieren – schließlich ist jede Lebenszeit begrenzt. Mit dem Thema Tod hatte sich Malzer vor zwei Jahren in einer Ausstellung auseinandergesetzt. Jetzt sucht er Gegensätze im Material, im Verfahren, in der Technik und im Inhalt: Tod und Geburt oder Liebe und Hass.

Seine Skulpturen hat er in seiner Ateliergalerie, dem ehemaligen Wohnhaus der Familie, entsprechend positioniert. Ins Auge stechen seine „Wortsäulen“ mit den markanten Schriftzeichen. Die meisten sind in den vergangenen Jahren entstanden. Malzer verarbeitete Zitate, die ihn zeitlebens beschäftigten. Sie stammen von Kollegen, Schriftstellern oder Geistlichen. Die meisten hatte Malzer auf Zettel geschrieben. Immer wieder entdeckt er sie neu. Gedichtstrophen aus seiner Jugendzeit etwa. „Das ist eigenartig“, findet Malzer, gerade im Alter kommen die Erinnerungen an die Jugend



Mit Schnitzseisen und Klüpfel: Der Bildhauer Hans Malzer aus Adelsried ist ein Getriebener, wenn es um die Kunst geht. In seiner Ateliergalerie in der Gartenstraße sind an den nächsten drei Sonntagen viele figürliche Arbeiten zu sehen: Ältere Werke und vor allem auch neue Arbeiten.

Foto: Andreas Lode

wieder hoch. Wiedergefunden hatte er zum Beispiel den Zettel, auf dem er den „Notschrei“ festgehalten hatte. Die Zeilen stammen von Arnold Schönberg, ein österreichischer Komponist, Musiktheoretiker, Kompositionslehrer, Maler, Dichter und Erfinder. Er emigrierte 1933 in die USA. Schönberg formulierte:

„Kunst ist der Notschrei jener, die an sich das Schicksal der Menschheit erleben. Innen, in ihnen ist die Bewegung der Welt, nach außen dringt nur der Widerhall: das Kunstwerk.“

Aus Schönbergs Worten entstand dann die Idee, die Malzer zunächst in einer Skizze festhielt. Die war in kurzer Zeit zu Papier gebracht. Bis

dann die Schriftzeichen und die bildhaften Darstellungen ins Holz gehauen waren, vergingen Monate. In der Regel zieht er „die Arbeit aber durch“. Oder auch „niet“, wie der gebürtige Oberpfälzer sagt. Der Dialekt klingt immer wieder durch. Das darf er auch, meint Malzer, der seit über 50 Jahren in Schwaben lebt. „Ich habe mich nie bemüht, meinen Dialekt zu verleugnen.“ Wenn er in der Oberpfalz unterwegs ist, werde er ja auch auf seinen schwäbischen Dialekt angesprochen. Irgendwie ein Widerspruch in sich. Aber genau der gehört zum Leben. Malzer will Widersprüche, Gegensätze und Kontraste zeigen. Er hält es mit dem Maler, Kunstlehrer und Kunsttheoretiker Adolf Hölzel, der einmal gesagt hat: „Alle Kunst besteht im Schaffen von Gegensätzen und im Wiederausgleichen von Gegensätzen.“ Auch das ist streng genommen ein Widerspruch in sich, der Malzer beschäftigt hat. Genauso Martin Luthers Zitat, das für Hoffnung, Zuversicht und Leben steht: „Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“ Malzer ist begeistert: „Das ist ein Satz, der mir gefällt.“ Immer wieder kreisten seine Gedanken um Luthers Worte, als er mit dem Schnitzmesser arbeitete. „Das ist fast eine meditative Arbeit“, beschreibt der 75-Jährige mit dem dichten weißen Haar, unter dem sich die ebenso dichten schwarzen Augenbrauen verstecken, den Schaffensprozess.

Bei der körperlichen Arbeit in der Werkstatt seines spektakulären Wohnhauses in der Gartenstraße sinniert er ab und an auch über das

Selbstverständnis des Menschen und der Kunst. Vergangenen Sonntag hat er eine Spruchtafel vollendet, die einen Menschen auf einem Acker zeigt, der mit einem Pflug Furchen zieht. Vor ihm eine Lichtgestalt – vielleicht die Muße? Malzer formulierte auf der Tafel: „Die Kunst ist eine unerbitterliche Herin, sehr schön, lockend, aber keine Erfüllung schenkend.“ Der Künstler als Getriebener, der vielleicht eine Furche hinterlässt? „Man wünscht es sich. Man hofft es. Aber man muss auch zweifeln“, sagt Malzer. Auch wenn der Wind eine Furche verwehen kann, wie der 75-Jährige befürchtet: Die Furche, die sein Lebenswerk einmal hinterlässt, bleibt immer gegenwärtig.

Ausstellung Einen Querschnitt seines Schaffens zeigt Hans Malzer am 27. September sowie am 4. und 11. Oktober jeweils von 14 bis 18 Uhr in seiner Ateliergalerie in der Gartenstraße 12 in Adelsried. Führungen um 15 Uhr sowie nach Vereinbarung unter 08294/682.

Zur Person

- Hans Malzer stammt aus der Oberpfalz. Er studierte Philosophie, Pädagogik und Kunst in Augsburg und München.
 - Hans Malzer lehrte von 1971 bis 2005 als Dozent am Lehrstuhl für Kunstpädagogik der Universität Augsburg.
- Malzer gewann auch mehrere Preise. Der 75-Jährige schafft nicht nur Skulpturen aus Holz und Stein, sondern auch Glasfenster und Mosaik, Holzschnitte und Grafiken. (mcz)

Notiert

ALLMANNSHOFEN

Weinfest der Gartler mit der Band „Die Prosnjeks“

Der Obst- und Gartenbauverein Allmannshofen veranstaltet am Sonntag, 3. Oktober, ab 19 Uhr ein Weinfest in der Kirchberghalle. Es spielt die Band „Die Prosnjeks“. Der Eintritt ist frei. (AL)

ALTENMÜNSTER-VIOLAU

Wallfahrt für die ganze Familie

Eine Wallfahrt für Kinder und Familien findet am Sonntag, 27. September, in Violau statt. Pfarrer Thomas Pfeifferer beginnt den Tag um 10 Uhr mit einem Gottesdienst, der von Kindern gestaltet und musikalisch begleitet wird. Es folgt ein unterhaltsames Programm in und um das Pfarrheim. Für das leibliche Wohl sorgt der Pfarrgemeinderat. Um 15 Uhr endet die Wallfahrt mit einer Andacht. (anza)

Augsburg-Notiz

PARKTHEATER

Alpenländisches Singspiel mit Hans Berger

Sommerliche Almstimmung kommt am morgigen Sonntag, 27. September, ins Parktheater. Der Volksmusiker Hans Berger gibt dort von 17 Uhr an ein alpenländisches Singspiel. Unterstützt von seinem Ensemble, den Audorfer Sängern und dem Audorfer Männer-Dreigesang, präsentiert er eine Erzählung vom Leben auf der Alm im Sommer. Weitere Informationen und Tickets gibt es unter der Nummer 0821/9062222. (AZ)

ANZEIGE

ANZEIGE

Das ist „mein neuer Ihle“

Die Landbäckerei feiert ihr 125-jähriges Bestehen und investiert kräftig in ihr modernes Filialnetz in der Region



Das neue Ihle-Café in Dillingen kann sich sehen lassen. Die Lounge-Terrasse lädt zum Verweilen ein.

2015 ist ein besonderes Jahr für Ihle. Die Landbäckerei kann auf 125 Jahre zurückblicken. 1890 legte Georg Ihle den Grundstein, indem er seiner Landwirtschaft eine kleine Bäckerei hinzufügte. Heute ist Ihle ein Familienbetrieb in vierter Generation mit über 2.000 Mitarbeitern und mehr als 250 Filialen und Ihle-Cafés in ganz Schwaben und Oberbayern.

Viele Ihle-Filialen im neuen Outfit

Neben vielen besonderen Angeboten stehen im Jubiläumsjahr vor allem die Filialen im Vordergrund. Viele Ihle-Backshops und -Cafés bekommen ein attraktiveres Gesicht, sodass die Kunden sich rundum wohlfühlen können. Auch die Eröffnung mehrerer neuer Filialen ist geplant. Bei Ihle trifft man auf helle Samoa-Eiche und dunklere Mali-Wenge. Die beiden Hölzer schaffen effektvolle Kontraste beim Interieur –



Das Team in Wertingen ist stolz auf die moderne Einrichtung und heißt Sie herzlich willkommen.

„Wir wollen, dass die Gäste sich bei uns rundum wohlfühlen können.“

Wilhelm-Peter Ihle, Geschäftsführer

kombiniert mit dem typisch frischen Ihle-Rot. An Wand und Boden zeigt sich das moderne Design in erdigen Tönen.

Philosophie wird sichtbar und erlebbar

Ihle steht für die hohe und ehrliche Backkunst – Tradition, Frische, Genuss, Aroma, Handwerk und Innovation gehören zur Philosophie. Diese Werte schmücken in klaren Lettern die Wände vieler Cafés. Und Ihle hält dieses Versprechen: „Jedes Gramm Mehl, das wir verarbeiten, stammt aus regionalen Mühlen und jedes Ihle-Produkt wird in der Region, sprich in Friedberg oder Gersthofen hergestellt,“ versichert Geschäftsführer Alexander Ihle.

Platz nehmen und die Kaffee- und Backwelt von Ihle genießen

Auf bequemen Stühlen, Sesseln und Bänken mit Stil oder für die kurze Pause an einem der Stehtische mit Rundumblick über das gesamte Café. Genießen Sie rösche Brote und Semmeln, offenfrische Brezen und Konditorware aus Meisterhand, lecker und attraktiv präsentiert in modernen Theken. Bei der Auswahl unterstützt



Großes Ihle-Sortiment in modernen Theken.

ein Blick auf das großformatige Info-Band mit Frühstücksangeboten, Snacks, Pizzen und natürlich mit den Kaffeespezialitäten von Ihle.

Kunden können wählen und gewinnen

Ihle-Kunden haben jetzt die Möglichkeit, ihre Lieblingsfiliale zu wählen. Egal, ob es das tolle Ambiente oder die freundliche Verkäuferin ist – jeder entscheidet selbst, was für ihn zählt. Unter allen Teilnehmern wird nach Abschluss der Aktion ein knallroter Mini verlost.

Teilnahme unter www.mein-ihle.de



Diese Ihle-Filialen in Ihrer Nähe erhalten ein neues Gesicht:

- Café Dillingen, Rudolf-Diesel-Straße 11
- Café Dillingen, Georg-Hogen-Ring 2
- Café Donauwörth, Reichsstraße 43
- Café Donauwörth Woha, Bahnhofstraße 12
- Café Nördlingen, Am Rübenmarkt 1
- Café Wertingen, Augsburgs Straße 23

Mein Ihle: Gehört zu meinem Sonntag- morgen.

Marcel Bickmann
Ihle Kunde
aus Neusäß

Lieblingsfiliale
wählen und einen
MINI gewinnen!

www.mein-ihle.de

125 JAHRE IHLE